



Gottesdienst
Zum Mitnehmen

Ostern 2022

Vom Tod ins Leben
aufgeweckt

Wir feiern in unseren Kirchen und zu Hause

In der Gewissheit, dass Jesus von Nazareth, der Gekreuzigte, auferstanden ist, hören die Osterbotschaft: Christus ist auferstanden, halleluja! Er ist wahrhaftig auferstanden, halleluja!

Wir feiern im Namen des Vaters und seines auferstandenen Sohnes. Gott hat die Macht des Todes gebrochen, das Leben hat gesiegt. Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden. In seinem Geist können wir Leben, Lieben und die Hoffnung des ewigen Lebens weitersagen. Amen.

Wir singen oder lesen Lied EG 116, 1-3 „Er ist erstanden, Halleluja“

Wir bitten Gott um sein Erbarmen

Lebendiger Gott, du schenkst uns die große Hoffnung für unser Leben: die Auferstehung deines Sohnes Jesus Christus. Doch wir trauen dir noch immer wenig zu. Wir trauen uns auch nicht, schon jetzt an die große Hoffnung auf das ewige Leben bei dir zu glauben, sie auszusprechen und danach zu leben. Wir rufen:

EG 178.9: Kyrie Eleison, Kyrie Eleison, Kyrie Eleison

Wir sind meist nur damit beschäftigt, die kleinen Hoffnungen festzuhalten. Mit wenigem geben wir uns rasch zufrieden, wenn es um unseren Glauben geht. Wir rufen:

EG 178.9: Christe Eleison, Christe Eleison, Christe Eleison

Erbarme dich, Gott, unseres Kleinglaubens, erbarme dich um Jesu Christi willen, der uns die große Hoffnung gegeben hat, dass du uns vom Tode errettet zu deiner Zeit. Wir rufen:

EG 178.9: Kyrie Eleison, Kyrie Eleison, Kyrie Eleison

Jesus Christus spricht

Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige. Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig und habe die Schlüssel der des Todes. (Offenbarung 1, 17-19)

Wir beten

Wie könnten wir dich fassen, Gott, du Leben im Tod, du Licht im Dunkel, du Blüte im Schnee, überraschend, überwältigend, bezaubernd. Nein, Christus konnte nicht im Grab bleiben, solange du Gott bist.

Wir danken dir und feiern das Fest der Auferstehung mit allem, was uns gegeben ist an Glauben, Freude, Friedenshoffnung und Liebe. Komm zu uns, wie damals – überraschend, überwältigend, bezaubernd.

Das bitten wir durch Christus, den Bruder der Toten und der Lebenden, der das letzte Wort hat im Heiligen Geist. Amen.

Hört die Frohe Botschaft von Ostern

Zuerst entdeckten drei Frauen, dass Jesus auferstanden ist. Das beschreiben alle Evangelien, aber am prägnantesten beschreibt es der Evangelist Markus (16, 1-8) in seiner Ostergeschichte.

¹ Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria von Magdala und Maria, die Mutter des Jakobus und Salome

wohlriechende Öle, um hin zu gehen und ihn zu salben. ² Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging. ³ Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür? ⁴ Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggerollt war; denn er war sehr groß. ⁵ Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich. ⁶ Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten. ⁷ Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat. ⁸ Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemanden etwas; denn sie fürchteten sich.

Herr, dein Wort ist unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserem Wege. Halleluja!

Wir singen oder lesen Lied EG 115, 1-3 „Jesus lebt mit ihm auch ich“

Predigt - Pfarrerin Ingrid Tschank

Liebe Ostergemeinde!

Ostern ist das Fest des fröhlichen Trotzdem. Wir feiern das Leben, trotz allem, was dagegensprechen mag: Allem Leid, aller Trauer, aller Angst und allem Verzagen zum Trotz. Wir feiern, „und wenn die Welt voll Teufel wär““ dennoch den Sieg des Lebens. Nicht so, als ob es all das Leid nicht gäbe

und all die Sorgen um die Zukunft. Am Karfreitag haben wir von Verachtung, von Spott und Hämie gehört, von Menschenverachtung und sinnlosem Tod, von unermesslichem Leid, von Zukunftsangst und Gottverlassenheit. Wir haben gehört und hören es auch heute jeden Tag aus so vielen Ländern dieser Welt. Doch wir wissen auch, dass sie nicht das letzte Wort haben. Ostern durchbricht die gewohnten Bahnen. Es ist anders als wir dachten. Es ist so, wie wir kaum zu hoffen wagten. Wir dachten: Tot ist tot. Aber es ist nicht so! Wir dachten: Ende. Aus. Vorbei. Aber es ist nicht so! Und ehe wir es noch zu glauben wagen, da fallen uns die Worte und die Geschichten ein, die wir immer wieder gehört haben. Und plötzlich erscheint alles in einem anderen Licht. Die Leute dachten: Der Mann da drüben, der ist ja besessen. Jesus aber sagt: Nein, er ist erlösungsbedürftig. Die Leute sagten: Die da, die ist ja eine Sünderin. Jesus aber sagt: Sie ist Gottes geliebte Tochter. Die Leute dachten: Das ist ja nur ein Kind. Jesus aber sagt: Solchen gehört das Reich Gottes. Die Leute sagten: Das sind unsere Feinde. Jesus aber sagte: Liebt sie. Die Leute sagten: Diese Witwe, sie ist überflüssig. Jesus aber sagte: Sie ist kostbar! Die Leute dachten: Dieser Jesus ist gescheitert. Jesus selbst lehrte und lehrt allen: So sehen Sieger aus. Ja, es ist anders gekommen, als wir dachten. Es ist so, wie wir kaum zu hoffen wagten. Das Leben und die Liebe haben gegen den Tod gesiegt. Gott hat seinen Sohn nicht in der Dunkelheit gelassen, er hat ihn auferweckt zu einem neuen Leben. Wie geht es einem, wenn etwas ganz anders kommt, als man es auch nur zu hoffen gewagt hat. Ungefähr so, wie es den Frauen ergangen ist. Von ihnen hören wir: „Und sie

sagten niemandem etwas; denn sie fürchteten sich.“ Verständlich, denn mit dieser Wahnsinns Wahrheit von der Auferweckung kann man sich eigentlich nur lächerlich machen. So wird ja an anderer Stelle auch erzählt: Man glaubte den Frauen nicht. Man nahm sie nicht ernst. Zunächst nicht einmal unter den Jüngern Jesu.

Fürchten nicht auch wir die Wucht der Botschaft? Fürchten nicht auch wir, uns lächerlich zu machen, und verschließen den Mund? Klingt es nicht irgendwie eigenartig, wenn wir laut und öffentlich bekennen: Ich glaube an die Auferstehung?

Haben sich die Furcht und das Zittern der Frauen von damals und der Zweifel, mit dem die Jünger diese Botschaft aufgenommen haben, nicht hartnäckig bis zum heutigen Tag gehalten? Aber vielleicht wartet die Welt und warten die Menschen insgeheim darauf, dass alle verrückt werden. Ich meine nicht im Kopf verrückt, sondern im engen Sinne des Wortes, das etwas verrückt wird, das also nicht alles gleichbleibt, so wie man eben einen Sessel verrückt, d.h. ihn auf einen anderen Platz stellt. Die österliche Verrücktheit bedeutet, dass tot nicht tot ist, dass Aus nicht Aus ist, dass Ende nicht Ende bedeutet. Aus tot wird leben. Aus Ende wird Anfang. Aus Ohnmacht wird Liebe. Aus Trauer wird Hoffnung. Aus Sterben wird ewiges Leben. Ja, eine solche Überzeugung kann man irgendwie wirklich als verrückt ansehen, und doch ist es der Kernpunkt unseres Glaubens. Von den Frauen wird erzählt: „Und sie sagten niemandem etwas; denn sie fürchteten sich.“ Wie soll man auch davon sprechen, wenn Gottes Wirklichkeit einen anfällt? Wie können wir so tiefgreifende Erfahrungen in Worte fassen?

Jedes Jahr aufs Neue spüre ich, wie die Melodie und der Text des Liedes „Christ ist erstanden“, mich tief in der Seele berührt und mich fast zu Tränen rührt, mich tröstet und selig macht. Ich will darauf nicht verzichten. Ich will trotz der Vergänglichkeit, der Abschiede und des Todes, diese befreiende Botschaft des Lebens hören.

Vom Tod ins Leben auferweckt, das ist ungeheuerlich und wunderschön. Es muss uns immer wieder gesagt werden, denn wir sind alle miteinander letztlich Kleingläubige: Der, der Jesus auferweckt hat, der wird auch uns auferwecken. Die Botschaft greift auch nach unseren Herzen, auf dass wir österlich glaubende Menschen werden, wenn auch manchmal mit Furcht und Zittern – aber TROTZDEM. Amen.

Wir singen oder lesen Lied EG 115, 4 „Jesus lebt mit ihm auch ich“

Wir bitten für andere und für uns selbst

Jubeln sollen die Himmel, jauchzen die Erde, feiern soll die ganze sichtbare und unsichtbare Welt. Denn du bist erstanden, Christus, Herr und Bruder.

Auferstandener Christus, du willst alle in dein Leben hineinnehmen. Ach, belebe auch uns, wo wir tot sind in Trauer und Verzweiflung. Gib uns im Glauben Anteil an der Seligkeit. Lass auch in unserm Leben etwas aufleuchten vom Glanz der Herrlichkeit in deines Vaters Reich. Christus, der du kommen wirst, zu richten die Lebenden und die Toten, richte uns nach deiner Barmherzigkeit und richte uns auf durch deine Gnade.

Befreie uns von Schuld und selbstquälerischen Gedanken. Erleuchte uns, Christus, der du segnend deine Arme

ausgebreitet hast, umfange diese ganze Erde, die ausgebeutete Natur, die geschundene Kreatur, die zerstrittenen Völker, die verzweifelten Menschen auf der Flucht.

Schütze, heile, rette und mach uns zu deinen Gehilfen.

Auferstandener Christus, in der Kraft deiner Auferstehung lass uns aufstehen für das Leben und die Liebe.

Geht gesegnet und behütet

Wir wollen leben als Menschen, die darum wissen, dass Gott durch die Auferweckung Jesu die Macht des Todes besiegt hat und so allen Menschen ein Sinnerfülltes Leben möglich ist.

Wir wollen leben im Vertrauen darauf, dass sich die Kraft der Auferstehung Jesu auch in unserem Leben auswirkt.

Wir wollen leben mit der Bereitschaft, stets für das Leben einzutreten und so auch anderen Menschen etwas von der Kraft der Auferstehung Jesu erfahren zu lassen.

Dazu segne uns Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Wir singen oder lesen Lied EG 100, 1-3 „Wir wollen alle fröhlich sein“

Informationen zum Gemeindeleben und den Gottesdiensten in unseren Kirchen und im Fernsehen in der **Karwoche und zu Ostern** finden Sie auf dem beigelegten Info-Blatt.